

Patienteninformation - PEG

Die PEG (perkutane endoskopische Gastrostomie) bedeutet das Einlegen eines Plastikröhrchens von aussen durch die Bauchdecke direkt in den Magen unter Hilfe der Gastroskopie (Magenspiegelung). Das eingelegte Plastikröhrchen erfüllt den Zweck einer Ernährungssonde, indem der Patient durch diese Sonde direkt in den Magen, eventuell direkt in den Zwölffingerdarm mit geeigneten Nährlösungen vollwertig und genügend ernährt werden kann. Damit ist auch die Begründung zur Einlage einer Sonde im Wesentlichen umschrieben: Man setzt diese PEG ein, wenn Patienten aus verschiedenen Gründen, in der Regel wegen Schluckstörungen nicht mehr in der Lage sind, sich selber durch den Mund zu ernähren. Die Ernährung kann auch über eine durch die Nase in den Magen eingelegte Sonde erfolgen. Solche Sonden haben aber den Nachteil, dass sie für den Patienten im Nasen- und Rachenraum unangenehm oder sogar schmerzhaft sind. Dagegen bietet die PEG den Vorteil, den Patienten keine Beschwerden zu machen, die Nase und das Gesicht bleiben frei von störenden Kathetern. Eine PEG kann, wenn notwendig und bei geeigneter Pflege während Monaten am Ort und in Gebrauch bleiben. Sofern nicht mehr benötigt kann sie auch entfernt werden, dabei ist allerdings wie bei der Ersteinlage eine Magenspiegelung notwendig.

Vorbereitung

Der Magen muss leer sein, trinken oder essen Sie also nichts mehr ab Mitternacht vor der Untersuchung.

Wer wird die PEG einlegen

Im Zuger Kantonsspital wird Herr Dr. Diem in Zusammenarbeit mit den Endoskopieassistentinnen die Magenspiegelung durchführen und die PEG einlegen.

Ablauf der PEG-Einlage

Der Arzt und die Endoskopieassistentin werden Sie nochmals über die geplante Einlage informieren und eventuelle Fragen beantworten. Bitte erwähnen Sie spätestens jetzt bisher nicht bekannte Krankheiten, frühere endoskopische Untersuchungen, allergische Reaktionen oder Nebenwirkungen auf Medikamente. Mit einem bitteren Spray wird der Rachen unempfindlich gemacht, eine Injektion mit einem kurz wirksamen Schlafmittel ermöglicht Entspannung während des Eingriffs. Während Sie auf dem Rücken liegen wird das biegsame Instrument durch Ihren Mund bis in den Magen vorgeschoben. Das Licht des Magenspiegels wird im dunklen Raum durch die Bauchdecke sichtbar. Anhand dieser Orientierungshilfe findet der Untersucher den Ort, an dem er Ihre Haut oberflächlich lokal anästhesieren wird. An dieser jetzt unempfindlichen Stelle wird mit einem einzigen Stich eine Nadel direkt durch die Bauchdecke in den Magen gestochen, ohne umliegende Organe zu verletzen. Durch diese Nadel wird ein Faden von aussen in den Magen geschoben, das Fadenende wird mit dem Magenspiegel gefasst und durch den Mund herausgezogen. An diesem Fadenende angebunden kann jetzt die eigentliche Ernährungssonde durch den Mund und die Speiseröhre in den Magen und durch die Bauchdecke nach aussen gezogen werden. Sie hält im Magen mit einer Kunststoffplatte fest und wird aussen mit einer Kunststoffklammer befestigt. Die Untersuchung ist in der Regel nicht schmerzhaft. Sie hindert Sie nicht am Atmen. Die Atmung und der Kreislauf werden dauernd überwacht. Das Untersuchungsteam wird sich bemühen, mit dem erwähnten Beruhigungsmittel, sowie durch eine ruhige und exakte Arbeit, die Untersuchung und die Einlage der PEG so einfach wie möglich zu machen. Die Einlage dauert in der Regel etwa 30 Minuten, bei unvorhergesehenen Schwierigkeiten kann sie länger dauern. Anschliessend wird die Wirkung des Beruhigungsmittels sofern notwendig mit einem weiteren Medikament teilweise aufgehoben.

Nach der Einlage der PEG

Nach der PEG-Einlage kommt der Patient auf die Abteilung und bleibt während 12 bis 24 Stunden nüchtern. Anschliessend kann die Ernährung über die PEG mit Tee oder mit einer geeigneten Ernährungslösung beginnen.

Risiken der Einlage der PEG

Die Risiken der Einlage einer PEG sind klein. Zuerst ist zu erwähnen, dass es gelegentlich nicht möglich ist, das Licht im Magen durch die Bauchdecke zu erkennen, dann ist die Einlage einer PEG nicht möglich. Komplikationsmöglichkeiten sind: Das Auslösen einer Blutung in den Bauchraum, wenn unglücklicherweise ein Blutgefäss zum Beispiel der Magenoberfläche getroffen wird, die Verletzung der Wand des Darmes oder Infektionen. Solche schwerwiegenden Komplikationen können eine notfallmässige Operation und / oder das Verabreichen von Blutkonserven und Antibiotika notwendig machen. Sie sind aber sehr selten. Weitere Komplikationsmöglichkeiten sind Nebenwirkungen oder eine Überempfindlichkeitsreaktion auf die verabreichten Medikamente. Eine häufige Komplikation, allerdings nicht schwerwiegender Art, ist die lokale Infektion der Bauchdecke im Bereiche des durchtretenden Katheters, sie ist bis zu einem gewissen Grade normal und lässt sich durch lokale Wundpflege, eventuell auch Antibiotika behandeln.

Fragen

Dieses Blatt dient zur möglichst genauen Information des Patienten und / oder seiner Angehörigen vor der geplanten PEG-Einlage. Fragen Sie bei Unklarheiten Ihren Abteilungsarzt oder uns, bis Sie den Sinn und den Ablauf des geplanten Vorgehens verstanden haben.

Einverständniserklärung

Aus rechtlichen Gründen bitten wir Sie den folgenden Abschnitt zu unterschreiben, sofern Sie damit einverstanden sind.

Ich _____

bin mit der oben beschriebenen Einlage einer PEG zum Zwecke der Sondenernährung

bei mir / bei meinem Angehörigen _____
einverstanden.

Ich wurde mündlich und schriftlich über den geplanten Eingriff informiert, hatte Gelegenheit Fragen zu stellen und habe die Information verstanden. Ich ermächtige Herrn Dr.Diem und sein Endoskopieteam zur Durchführung des Eingriffs.

Datum _____

Unterschrift _____